

Augenzeuge der Schlacht von Worringen war, ist wohl der älteste dieser Autoren. Außerdem kommen noch besonders in Betracht: Stellart, *Geschiedenes van Hertog Jan de Eersten van Brabant*, Butkens, *trophées* und ganz besonders B. P. Jean Bertholet „*Histoires Ecclesiastique et Civile du Duché de Luxembourg et Comté de Chiny*“. Viele Neuere haben aus diesem umfassenden Werke geschöpft, besonders G. Freiherr von König,<sup>1)</sup> Ingenieur-Hauptmann a. D. „*Das Luxemburger Land, seine Bildung und Vergrößerung, sein Glanz und seine Zerstückelung*“; ferner *Bibliothèque Naturel. Histoire du Duché de Luxembourg par Marcellin Lagarde*.

An diese schließen sich noch eine Anzahl deutscher Schriftsteller, welche der Schlacht von Worringen und des Limburger Erbfolgestreites mehr oder weniger ausführlich gedacht haben. Ein vollständiges und zusammenhängendes Bild aber ist, unseres Wissens, noch von keinem Historiker geliefert worden. Wir wollen deshalb versuchen, aus den genannten und später anzuführenden Werken ein Ganzes zusammenzustellen.

## II.

### Das Herzogthum Limburg.

Ehe wir zu dem Erbfolgestreite selbst übergehen, sei es uns erlaubt, das Land, um welchen derselbe entbrannte, in seiner räumlichen Ausdehnung kennen zu lernen. Wir legen dabei die Angaben Schmidts<sup>2)</sup> zu Grunde. Unseres Wissens ist er der einzige Geograph und Geschichtsschreiber, welcher sich so eingehend

<sup>1)</sup> Freiherr von König vollendete sein Werkchen nicht. Die erste Abtheilung, 96 Seiten stark, umfaßt die Bildungsperiode des alten Herzogthums Luxemburg und die Geschichte seines Glanzes unter dem königlichen Grafen Johann dem Blinden. Wahrscheinlich unterblieb die Fortsetzung aus Mangel an Lesern.

<sup>2)</sup> Johann Schmidt, *Geographie und Geschichte des Herzogthums Berg*. Erfeld 1804.

mit diesem Lande beschäftigt hat. Wir können dabei nur der Einteilung folgen, wie sie im Jahre 1804 bestand. Aus den Jahren des Erbfolgekrieges finden wir kein Werk, welches sich mit dem damaligen Bestande und den Grenzen des Landes befaßt. Der Kern wird wohl derselbe geblieben sein, wenn auch Abplisse und Mehrungen nicht ausgeschlossen sind.

Das Herzogthum bestand aus drei, voneinander getrennten Theilen; der erste lag zwischen dem 23.<sup>o</sup> 10' und dem 23.<sup>o</sup> 17' östlicher Länge in einer schrägen Richtung von Nordosten nach Südwesten und vom 50.<sup>o</sup> 31' bis zum 50.<sup>o</sup> 37' nördlicher Breite an der Durte, im gleichnamigen Departement. Der zweite und größte Theil, der aus dem ehemaligen Herzogthume und der Grafschaft Dalem bestand, zwischen dem 23.<sup>o</sup> 23' und dem 23.<sup>o</sup> 51' östlicher Länge und zwischen dem 50.<sup>o</sup> 36' und dem 50.<sup>o</sup> 50' nördlicher Breite; der dritte Theil fing bei Kirchrath und Kolduc oder Herzogenrath an und lief von Osten nach Nordwesten. Er lag zwischen dem 23.<sup>o</sup> 28' und dem 23.<sup>o</sup> 55' östlicher Länge, und vom 50.<sup>o</sup> 51' bis zum 51.<sup>o</sup> nördlicher Breite. Er gehörte in das Departement der Niedermaas. Die Größe des ganzen Herzogthums betrug ungefähr 12 Quadratmeilen.

Es zählte fünf größere und kleinere Städte und 124 Dörfer; außerdem eine Menge von Weilern und Gehöften mit etwa 50 000 Einwohnern, die sich von einträglicher Viehzucht, von gesegnetem Ackerbau und vielen Tuchfabriken ernährten.

Der Hauptfluß, die Weeze oder Vestre, welche im Montjoier Beem entspringt, fließt an Cupen, Dalhem, Verviers, und anderen Ortschaften vorbei, nimmt viele Quellen und Bäche auf, treibt eine Menge von Mahl-, Loh- und Walkmühlen und vereinigt sich bei Chenée mit der Durte. Es fehlt auch nicht an anderen Flüsschen und Bächen, welche eine Menge von gewerblichen Etablissements in Bewegung setzen. Das Klima ist gesund und der Winter nur von mittelmäßiger Strenge. Die Bewohner haben wenig von Krankheiten zu leiden und erreichen im Durchschnitt ein hohes Alter. Der Boden ist meist fruchtbar. Die Berge liefern Erze, Kalk, Marmor, Gips und Töpfererde. Man spricht theils deutsch, theils flämisch, theils wallonisch in dem kleinen Lande.

Im südlichen, an der Durte, Ambleve und anderen Bächen liegenden Theile, welcher hohe Berge und Waldungen hatte, wurde in den zahlreichen, zerstreut liegenden Wohnungen und einzelnen Gehöften Viehzucht, Ackerbau und Wollspinnerei betrieben. Die Hauptdörfer waren Esneuz, Sprimont, Soignes, Tavier und Villers au Tour.

Im mittleren Theile, welcher im Süden an das Marquisat Franchimont, im Osten an das Fülischsche und Corneli-Münster, im Norden an das Gebiet der Abtei Burtscheid, an das der Stadt Aachen und das Falkenburgische, und im Westen an die Maas stieß, wurden Ackerbau, Viehzucht und Tuchmanufactur betrieben.

Die vorzüglichsten Ortschaften waren:

I. Die hoch auf dem Berge liegende Hauptstadt Limburg, einst schön und stattlich, jetzt ein armseliger Ort mit den Ruinen des herzoglichen Schlosses, welche malerisch auf dem langgestreckten Bergrücken liegen.

II. Das landschaftlich schön an seinem Fuße gelegene Dalhem (Dolhaine), einst Vorstadt von Limburg, jetzt aber dasselbe an Größe, Wohlhabenheit und Industrie weit überragend. Hierher gehörten die Dörfer Goe (Gölleken) Pierresse de Herzogenwald, Bilstein (Blistin), Balen (Bolen, Baalen) und einige Weiler.

III. Eupen (Neau), eine hübsche Landstadt, von schönen Gärten und fruchtbaren Wiesen umgeben, in deren Umkreis folgende Dörfer liegen: Membach mit Viehzucht, Ackerbau und Tuchmanufactur; Kettenis mit Ackerbau, Viehzucht und Tuchmanufactur; Weilenrad mit Ackerbau, Viehzucht und Wollspinnerei; Wallhorn und Lonzen, Ackerbau; Keren mit bedeutenden Töpfereien, Kalkbrennereien und Eisenminen; Brandenburg, Ackerbau, Kalkstein, Eisenerz; Eynatten, Viehzucht, Ackerbau, Wollspinnerei; Herrrade oder Herchenrade, Ackerbau, Viehzucht, Wollspinnerei.

IV. Hodimont, Vorstadt von Verviers, romantisch gelegen, mit bedeutenden Tuchmanufacturen. In der Nähe Frankemont, Lambremont, Wegnez, Soiron, Grand-Mechain, Petit-Mechain, Olne, Cheneux und Cnemont — Alle mit Tuchmanufacturen.

V. Dijon, großes, schönes, stadthähnliches Dorf mit Tuchmanufacturen und Kalksteinbrüchen.

VI. Herve, eine Stadt am Bergabhange, romantisch gelegen, mit Viehzucht, Tuchmanufactur, Hut- und Uhrmachereien, Silberschmieden und Käsefabrication. In ihrer Umgebung Battist mit Viehzucht und Tuchmanufacturen, Clermont, Thimister und Charneux, große Dörfer; Boulant, Blegner, Mortier, Julemont, Tremblour, Houze, Gerat, Wandre, alle mit Viehzucht und Tuchmanufactur, Martroux, Elbane, Neuf-Chateau, Fouron St. Pierre mit Branntweinbrennereien; Fouron St. Martin, St. Jean Fart und Aabel.

VII. Dalem, ein Städtchen mit Ackerbau, Tuchmanufactur und Schönfärberei. In der Nähe Nyburg, Argenteau, Rechelle, Bombye, Warjage, Bernouve, Fouron le Comte, Navagne, Montand, Viehzucht und Ackerbau, Bannet, Mheer, Nordick, Henry-Chapelle, Viehzucht und Wollspinnerei, Monzen, Viehzucht, Bruch, Gülp, Homburg, Murrejen, Ackerbau und Viehzucht, Gimmenich, Viehzucht, Wollspinnerei, Kalksteinbrüche, Mehl- und Walkmühlen, Sypnaken, Sinnich, Teuven, Ackerbau, Viehzucht, Wollspinnerei.

VIII. Im nördlichen Theile liegt Herzogenrath oder Kolduc, Ackerbau, Viehzucht, Krämerei, Baumwollen- und Wolldeckenmanufactur, Del-, Mehl- und Walkmühlen. In der fruchtbaren, schönen, romantischen Gegend sind ferner zu merken: Auste, Simpelfeld, Kirchrath, Alsdorf, Merxstein, Ackerbau, Viehzucht, Bergbau, Wollspinnerei, Steinbrüche; Uebach, Bröckhausen, Grönstraße, Maubach, Scheidt, Ackerbau, Viehzucht, Wynaudesberg, Honsbrück, Nüth, Vaesrath, Schinnen, Amstenrade, Brunsum, Orsbeck, Merkelbeck, Ringelrade, Sabach, Spauwenbeck, Klosterath, eine ehemalige Abtei, um welche herum gegen 100 Höfe liegen, die alle sehr wohlhabend waren.

Auf dieses schöne und wohlhabende Ländchen machten nicht weniger als drei Herrscherhäuser Erbsprüche, nämlich Luxemburg, Berg und Geldern.

Jeder von diesen drei Prätendenten stützte seine Ansprüche auf seine Verwandtschaft mit dem Hause Limburg. Es wird deshalb erforderlich, daß wir an dieser Stelle uns der Reihe nach mit den Prätendenten näher beschäftigen.

### III.

#### Die Verwandtschaft der Grafen von Luxemburg <sup>1)</sup> mit dem Herzog von Limburg.

Nach dem Tode Heinrichs des Blinden <sup>2)</sup> des kriegerischen Fürsten von Luxemburg und Markgrafen von Namur, welcher 1196 im Alter von 100 Jahren starb, nahm der verwitwete Graf Theobald von Bar, des verstorbenen Fürsten von Luxemburg einzige Tochter, die Prinzessin Ermesinde, zur Gemahlin. Sie war bei ihrer Vermählung den Kinderschuhen kaum entwachsen und viel jünger, als die beiden Söhne ihres Gemahles

<sup>1)</sup> Herchenbach, Welt, Band 25: „Luxemburg“, Band V. Stammtafeln.

<sup>2)</sup> **Stammtafel: Luxemburg und Limburg.**

Heinrich der Blinde von Luxemburg	† 1196. Seine erste Gemahlin, Laurenza vom Elsaß, schenkte ihm keine Kinder; mit seiner zweiten, Agnes von Geldern, erhielt er eine Tochter Ermesinde.				
Ermesinde	heirathete den Grafen Theobald von Bar, einen Wittwer mit zwei Söhnen. Seiner zweiten Ehe mit Ermesinde entsproßte eine Tochter mit Namen Elisabeth oder Isabella. Theobald von Bar starb 1214. Ermesinde vermählte sich hierauf mit Walram dem Alten, Herzog von Limburg. Dieser Ehe entsproßten folgende Kinder:				
Isabella heirathet Walram den Jungen von Limburg.	<table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top;">Heinrich II. von Luxemburg</td> <td style="vertical-align: top;">† 1281, Gerhard, Graf von Dürbun und Rouffy, Katharina von Lothringen.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">1. Heinrich III., Graf von Luxemburg, 2. Walram der Schöne, 3. Balduin, 4. Johann. Diese fielen 1288 in der Schlacht von Worringen. 6. Isabella, 7. Philippine, 8. Margarethe, 9. Margarethe, 10. Felicitas, 11. Johanna, 12. Katharina. Die drei Letzteren nahmen in der Abtei Clairefontaine den Schleier.</td> </tr> </table>	Heinrich II. von Luxemburg	† 1281, Gerhard, Graf von Dürbun und Rouffy, Katharina von Lothringen.	1. Heinrich III., Graf von Luxemburg, 2. Walram der Schöne, 3. Balduin, 4. Johann. Diese fielen 1288 in der Schlacht von Worringen. 6. Isabella, 7. Philippine, 8. Margarethe, 9. Margarethe, 10. Felicitas, 11. Johanna, 12. Katharina. Die drei Letzteren nahmen in der Abtei Clairefontaine den Schleier.	
Heinrich II. von Luxemburg	† 1281, Gerhard, Graf von Dürbun und Rouffy, Katharina von Lothringen.				
1. Heinrich III., Graf von Luxemburg, 2. Walram der Schöne, 3. Balduin, 4. Johann. Diese fielen 1288 in der Schlacht von Worringen. 6. Isabella, 7. Philippine, 8. Margarethe, 9. Margarethe, 10. Felicitas, 11. Johanna, 12. Katharina. Die drei Letzteren nahmen in der Abtei Clairefontaine den Schleier.					